

Bevölkerungsvorausberechnung 2040 im Wegweiser Kommune

Länderbericht Mecklenburg-Vorpommern

Petra Klug, Hannah Amsbeck, Reinhard Loos,
Jakob Weber

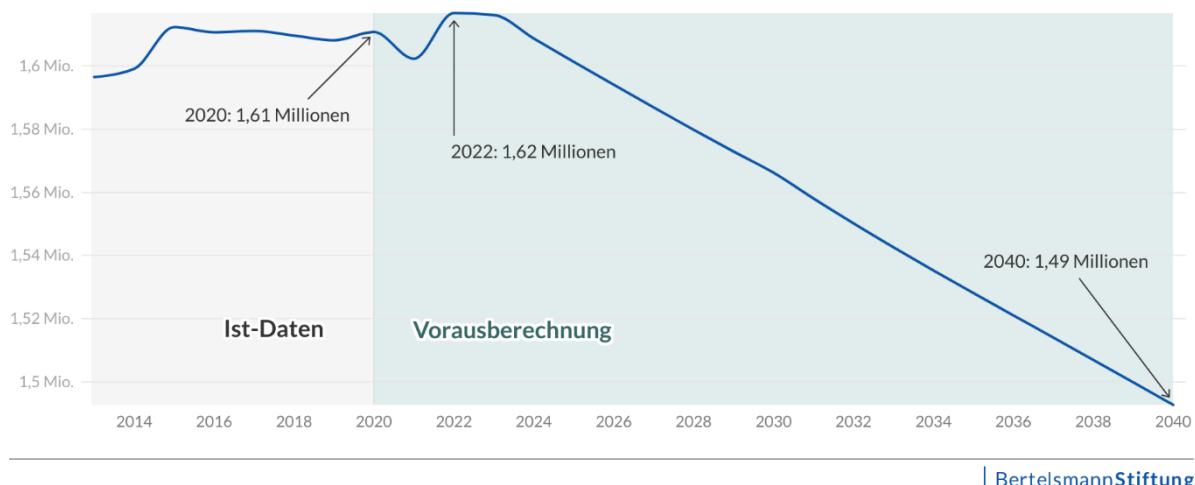
Gütersloh, 09.04.2024

Bevölkerungsentwicklung 2020 bis 2040
in Landkreisen und kreisfreien Städten in Mecklenburg-Vorpommern (in Prozent)



In Mecklenburg-Vorpommern ist von 2020 bis 2040 ein deutlicher Rückgang der Bevölkerungszahl zu erwarten. Die Vorausberechnungen ergaben eine Abnahme um 118.000 Personen (–7,3 Prozent) auf 1,493 Millionen Personen. Der Trend ist also erheblich negativer als auf Bundesebene mit +0,6 Prozent. Damit ist in Mecklenburg-Vorpommern nach Sachsen-Anhalt und Thüringen der höchste relative Bevölkerungsrückgang unter allen Bundesländern zu erwarten.

Bevölkerungsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern 2014 bis 2040 (absolut)



Dabei gibt es in den beiden kreisfreien Städten Rostock und Schwerin nur geringe Rückgänge. In den sechs Landkreisen fallen sie wesentlich höher aus, vor allem in den von der Ostsee entfernten Kreisen.

Bevölkerung nach Kreisen 2020 und 2040 sowie relative Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern	K = Landkreis, kfS = Kreisfreie Stadt	Einwohner:innen 2020 (in Tausend)	Einwohner:innen 2040 (in Tausend)	Relative Entwicklung (in Prozent)
Ludwigslust-Parchim	K	211,8	190,8	-9,9
Mecklenburgische Seenplatte	K	258,1	226,2	-12,3
Nordwestmecklenburg	K	158,0	148,7	-5,8
Rostock	kfS	217,1	205,5	-5,3
Rostock	kfS	209,1	202,6	-3,1
Schwerin	kfS	95,6	93,8	-1,9
Vorpommern-Greifswald	K	235,8	216,1	-8,3
Vorpommern-Rügen	K	225,4	209,0	-7,3

In Mecklenburg-Vorpommern ist ein deutlicher Zusammenhang zwischen den Größen der Kommunen und der Entwicklung der Einwohnerzahl zu beobachten: In kleineren Gemeinden sinkt die Einwohnerzahl tendenziell stärker.

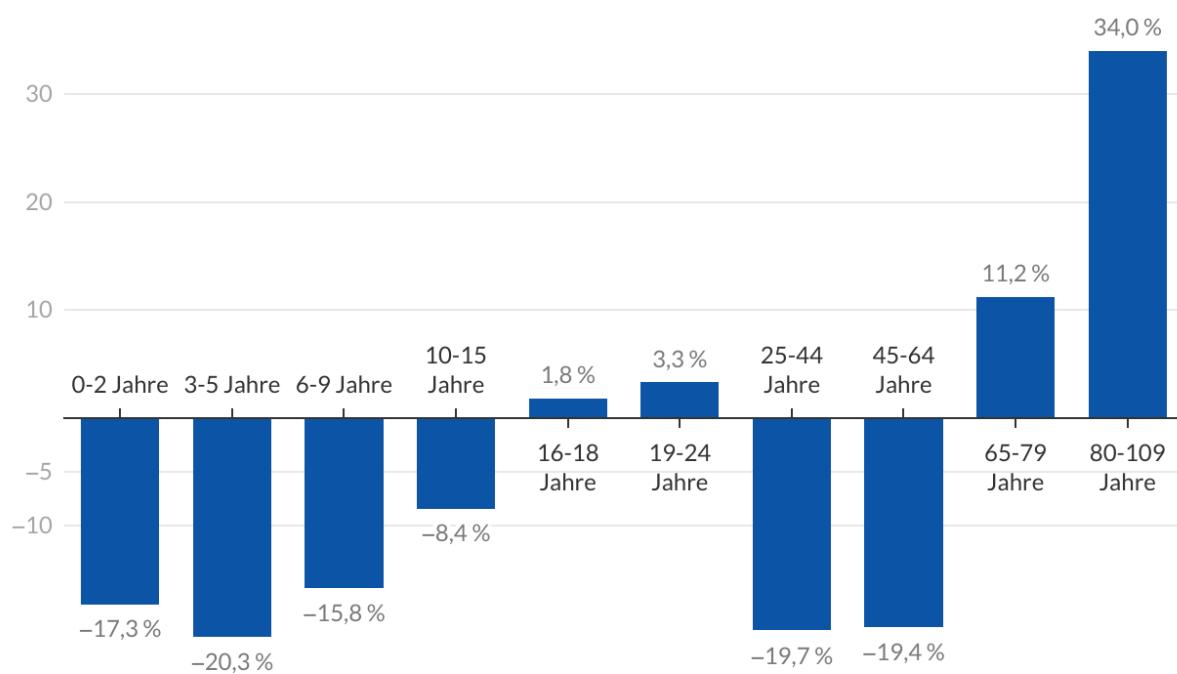
Relative Bevölkerungsentwicklung nach Gemeindegrößenklassen 2020 bis 2040 in Mecklenburg-Vorpommern

Einwohner:innen	Anzahl Gemeinden	Relative Entwicklung
ab 250.000	0	
ab 100.000	1	-3,1
ab 50.000	4	-1,9
ab 20.000	2	-4,6
ab 5.000	44	-9,8

Entwicklung der Altersgruppen

Eine Betrachtung der relativen Bevölkerungsentwicklung nach den 10 funktionalen Altersgruppen zeigt ein differenziertes Bild.

Relative Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in Mecklenburg-Vorpommern 2020 bis 2040 (in Prozent)



| BertelsmannStiftung

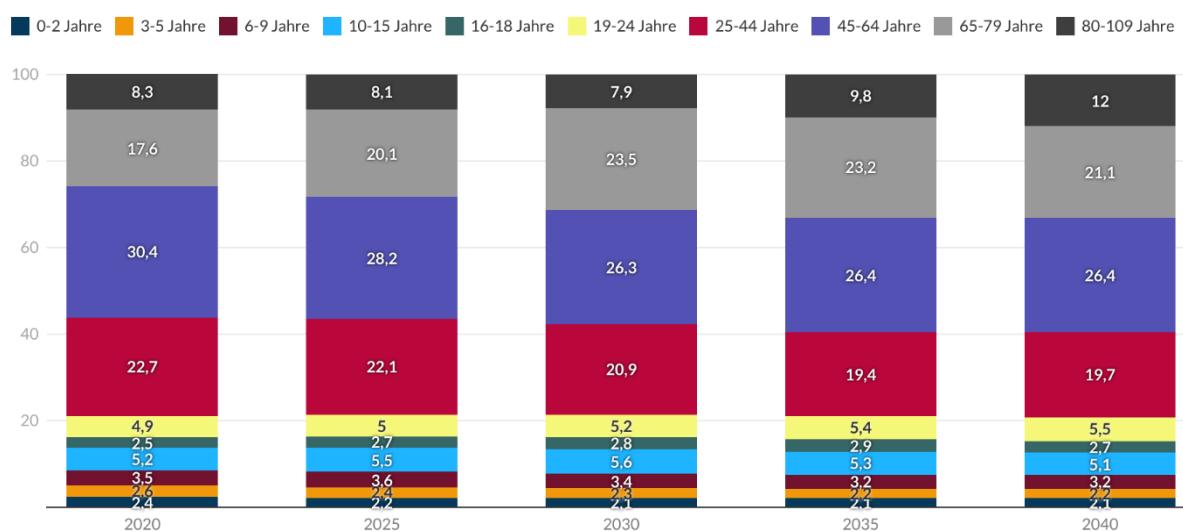
Die Zahlen der Personen im Kindergarten- und Schulalter gehen deutlich zurück, ebenso wie die vier Altersjahrzehnte der potenziell Erwerbstätigen.

Bei den jüngeren Erwachsenen gibt es einen leichten Zuwachs und die Zahl der Senior:innen steigt sehr deutlich an, vor allem bei den ab 80-Jährigen.

Das folgende Diagramm zeigt die Anteile von 10 „funktionalen“ Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung im 5-Jahres-Abstand.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen verändert sich kaum und innerhalb der älteren Jahrgänge erfolgt eine deutliche Verschiebung von den potenziell Erwerbstätigen zu den potenziellen Ruheständler:innen.

Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern 2020 bis 2040 (in Prozent)



| BertelsmannStiftung

Die folgenden Diagramme geben einen Überblick über die jährliche Entwicklung der Bevölkerungszahlen in den unterschiedlichen funktionalen Altersgruppen im Zeitraum 2014 bis 2040.

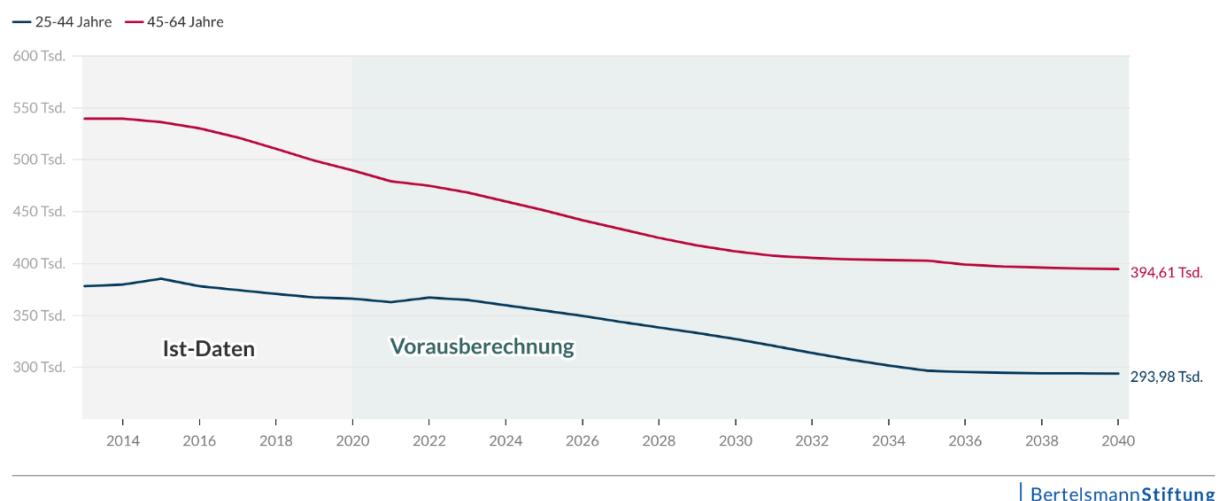
Deutlich zurückgehen wird die Anzahl der potenziell erwerbstätigen Personen (Alter 25 bis 64 Jahre), um fast ein Fünftel.

Der relative Rückgang liegt in Mecklenburg-Vorpommern damit doppelt so hoch wie in Deutschland. Auch hier gibt es große Unterschiede zwischen den beiden kreisfreien Städten (Rostock, Schwerin) und den Landkreisen.

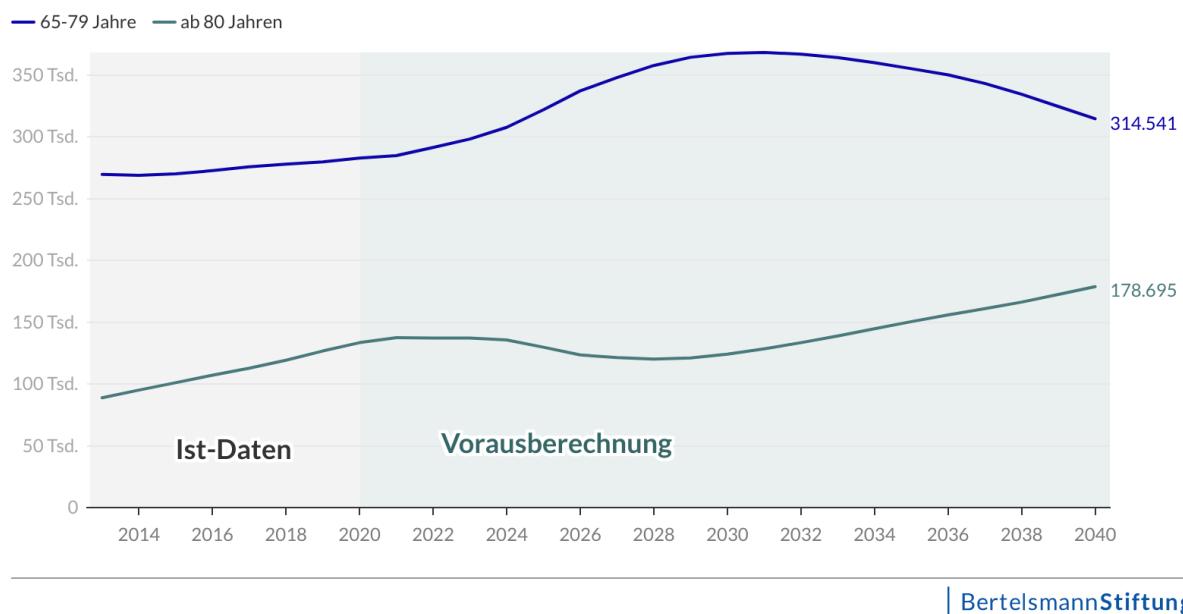
In den Landkreisen wird der relative Rückgang etwa doppelt so hoch ausfallen wie in den beiden kreisfreien Städten.

Die ältere Bevölkerung wächst deutlich. Bis etwa 2030 steigt die Anzahl der 65- bis 79-Jährigen deutlich an. Danach geht sie zurück, aber gleichzeitig nimmt die Anzahl der ab 80-Jährigen stark zu.

Bevölkerungsentwicklung der potenziell Erwerbstätigen in Mecklenburg-Vorpommern 2014 bis 2040 (absolut)



Bevölkerungsentwicklung der ab 65-Jährigen in Mecklenburg-Vorpommern 2014 bis 2040 (absolut)



Alterung

Die Alterung der Bevölkerung schreitet zügig voran. Diese Entwicklung wird auch am Medianalter deutlich, also an der Zahl, die die Bevölkerung in zwei gleich große Hälften teilt: Die eine Gruppe ist älter, die andere jünger als das jeweilige Medianalter.

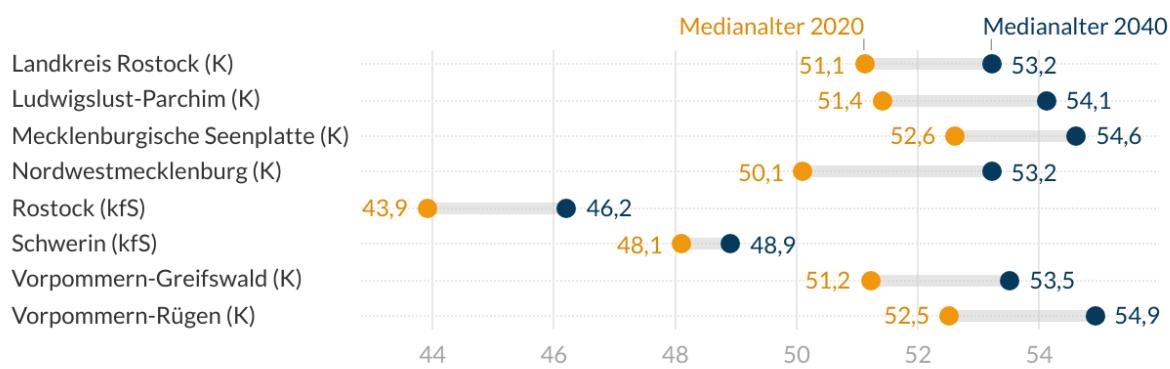
In Mecklenburg-Vorpommern ist mit einem Anstieg des Medianalters innerhalb von zwei Jahrzehnten um 2,1 Jahre auf 52,8 Jahre zu rechnen, und es wird 2040 fast 6 Jahre höher liegen als in Deutschland insgesamt (47,1 Jahre).

Die Spanne innerhalb des Bundeslandes zwischen der Stadt Rostock und dem Landkreis Vorpommern-Rügen beträgt dann fast 9 Jahre.

Unter den Kreisen ist der geringste Anstieg in Schwerin zu erwarten, mit weniger als einem Jahr. Den höchsten Anstieg mit mehr als 3 Jahren hat der Landkreis Nordwestmecklenburg zu verzeichnen.

Medianalter Mecklenburg-Vorpommern 2020 und 2040 (in Jahren)

K: Landkreis, kfS: Kreisfreie Stadt



| BertelsmannStiftung

Die Alterung ist an vielen Indizes deutlich zu beobachten. Der Anteil der ab 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung steigt etwa von etwa jeder 4. Person auf jede 3. Person und liegt deutlich über dem bundesdeutschen Mittelwert.

Die Universitätsstadt Rostock hat dabei einen um etwa 6 Prozentpunkte geringeren Seniorenanteil als das Bundesland insgesamt.

Weiterführende Links:

Die Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 wurde nicht nur auf Ebene der Bundesländer, kreisfreien Städte und Landkreisen gerechnet, sondern auch für alle Gemeinden ab 5.000 Einwohner:innen. Diese sind abrufbar in unseren Datenportal unter [Wegweiser-Kommune.de](#).

Erläuterungen zur Methodik der Bevölkerungsvorausberechnung 2040 sind ebenfalls im [Wegweiser Kommune](#) abrufbar, ebenso wie [FAQs](#).

Eine Auswertung für Deutschland und die weiteren Bundesländer sind auf unserer Projektseite unter [Daten für die Gesellschaft](#) abrufbar.

Quellen:

Die Bevölkerungsvorausberechnung im Wegweiser Kommune basiert auf Daten des Forschungsdatenzentrums (FDZ) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Die Berechnungen führte die Deenst GmbH im Auftrag der Bertelsmann Stiftung durch.

Digital Object Identifier: [DOIs](#)

Lizenz: [Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0](#)

Kontakt:

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh

Petra Klug, Senior Project Manager

E-Mail: petra.klug@bertelsmann-stiftung.de, Telefon: +49 (0) 52 41 81-81347

Hannah Amsbeck, Project Manager

E-Mail: hannah.amsbeck@bertelsmann-stiftung.de, Telefon: +49 (0) 52 41 81-81834